SPÄTE ERNTE

BILDER AUS DER PALLIATIVSTATION

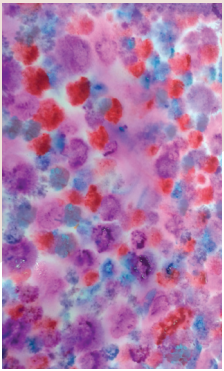
Ute Zaruba-Simmonds

Dipl. Designerin und Kunsttherapeutin, lebt und arbeitet in Düsseldorf; seit 2014 Mitarbeit auf der Palliativstation

Vernissage der Ausstellung »Späte Ernte«
03. November 2018 um 14.00 Uhr
Besichtigung: Mo - Fr, 10.00 - 18.00 Uhr,
Eintritt frei

Finissage der Ausstellung »Späte Ernte«
01. Dezember 2018 um 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



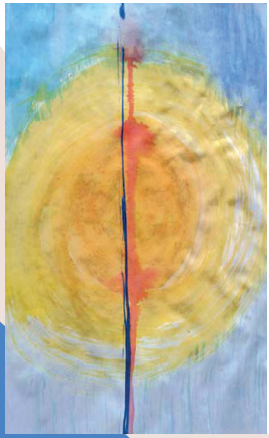
In dieser Ausstellung sind **besondere Fotografien** versammelt. Die 20 Exponate zeigen auf ihre Art und Weise, welche kreativen und kommunikativen Prozesse in einer Palliativstation stattfinden. Sie dokumentieren auf eindrückliche Art, welche Fähigkeiten in den Patient/innen und ihren Angehörigen schlummern, welche nach Ausschöpfen aller anderen Optionen in der Palliativstation angekommen sind. Oft mit der Furcht, dass die nur noch kurze Lebenszeit, die ihnen aller Wahrscheinlichkeit nach bleibt, nun angefüllt ist mit quälendem Warten auf den drohenden Tod. Vor allem kommen die Patienten auch in die schwierige Situation, eine Art Lebensbilanz ziehen zu müssen, und dabei zugleich zu erleben, wie müde und erschöpft sie geistig, seelisch und körperlich sind.

In diese Situation hinein arbeitet das ganze Team der palliativen Unterstützung, Ärzte, Pflegende, Sozialarbeiter, Therapeuten, Psychoonkologen und Seelsorger. Und auch die Kunsttherapeutin Ute Zaruba-Simmonds.

» Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben. «

Diesem Motto von Cicely Saunders, der Begründerin der weltweiten Hospizbewegung, fühlt sich die ganze Station verpflichtet. Die Maltherapie löst dieses Versprechen auf beeindruckende Weise ein. Sie ermutigt Patient/innen und Angehörige dazu, ihren Gefühlen und Empfindungen, ihren Fragen und Ängsten, ihrer Hoffnung und Freude mit Hilfe unterschiedlichster Techniken Ausdruck zu verleihen.

Manche entdecken hier eine Form, **Lebendigkeit zu bewahren**. Andere empfinden den ursprünglichen Stolz einer Künstlerin, eines Künstlers über das Produkt.



Einige der Bilder dokumentieren den Anfang eines Prozesses, andere bleiben Solitäre, weil die Menschen in dieser Arbeit ganz zu sich gefunden haben. Immer aber zeigen die entstandenen kreativen Produkte an, welche Lebendigkeit in den Menschen steckt, die persönlich so massiv von den Fragen nach Tod und Krankheit betroffen sind. Die ausgestellten Fotos sind relativ flüchtige Dokumentationen eines zugrundeliegenden Prozesses der Auseinandersetzung, der Kreativität und der Improvisation des Augenblicks. Viele Arbeiten bleiben im Besitz der Menschen, die sie produziert haben, Angehörige nehmen sie als Erinnerung mit nach Haus, wenige verbleiben hier als Schenkungen. Schon von daher ist die Fotografie das relativ beste Medium – um den Arbeitsprozess und die existentiellen Arbeitsbedingungen zu dokumentieren.

Für dieses Flüchtige und das Bleibende eine Form zu finden, gehört zu den **besonderen Fähigkeiten der Kunsttherapie** im Kontext eines Krankenhauses. Sie arbeitet mit **einfühlsamer Kommunikation**, sie braucht manchmal mehrere Anläufe, sie muss das Scheitern genauso einkalkulieren wie die Freude und die positive Aufnahme in einem offenen Prozess unter geradezu existentiellen Vorzeichen.

Die Bilder dokumentieren, dass wir im »Tod vom Leben umfangen« sind. Sie sind ausdruckstarke Belege der Fähigkeiten und des Willens von Menschen, sich durch die Nähe des Sterbens berühren und verändern zu lassen. Sie machen Ernst mit dem Leben, gerade weil die Patienten in ihr Momente der Hoffnung und des Glücks, aber auch des Verlustes und der Trauer abgewinnen und für sich auszudrücken lernen.

Die Bilder zeigen in all ihrer Unterschiedlichkeit die Ernte eines Lebens. Manchmal kann dieser Ernte etwas abgewonnen werden, das vielleicht zum Sterben hilft. Sicher aber hilft diese **»Späte Ernte«** all denjenigen, die die Bilder und Fotografien betrachten, sich neu auf den **Weg zwischen Himmel und Erde** einzulassen.

AUSSTELLUNG »SPÄTE ERNTE« – BILDER AUS EINER PALLIATIVSTATION

Ev. CityKirche Elberfeld
Kirchplatz 2
42103 Wuppertal

Unterstützt durch

Hospizdienst Die Pusteblume 20 Jahre

Förderverein für den Hospizdienst »Die Pusteblume«

Hospizdienst »Die Pusteblume«
Hospizbüro Elberfeld
Blankstraße 5 · 42119 Wuppertal
Telefon 0202 . 43 05 124
www.hospizdienst-wuppertal.de